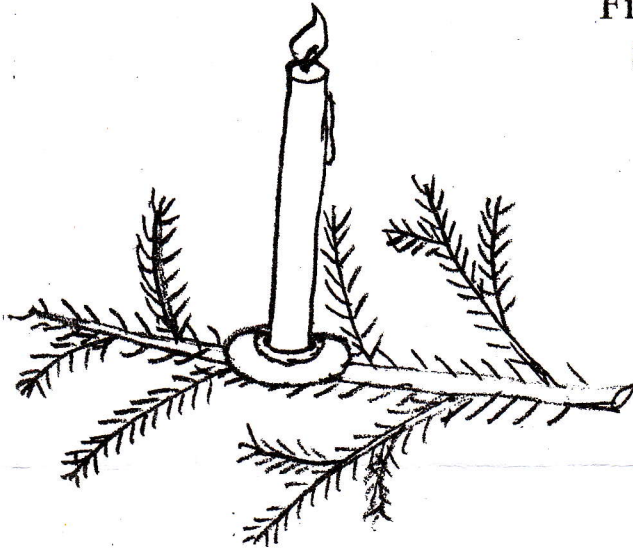


Weihnachten 2010

Filialgemeinde
St. Georg



Ein Kind – die Hoffnung der Welt

Wir feiern Weihnachten in einer Welt, in der es gar nicht weihnachtlich zugeht. Jeden Tag hören und sehen wir im Rundfunk und lesen in der Zeitung, was in der Welt los ist: Hunger und Elend, Bomben und Terror, Kriege im Großen, Streitereien im Kleinen. Gibt es da noch etwas zu hoffen?

Ja. Weihnachten feiern wir doch die Geburt des Jesus von Nazareth. Wie kann dieser Jesus, der als Kind in der Krippe liegt, Hoffnung geben?

Wenn ein Kind zur Welt kommt, dreht sich alles um das Kind. So hilflos und machtlos es daliegt, zieht es doch alle auf sich. Die Familie hat plötzlich einen neuen Mittelpunkt.

Vor 2010 Jahren ist in Bethlehem der Menschheitsfamilie ein Kind geboren worden. Machtlos und hilflos liegt es da, wie alle Neugeborenen. So ohnmächtig ist es, dass es vor den Nachstellungen des Herodes fliehen muss.

Und doch ist dieses Kind von Bethlehem die Mitte der Menschheitsfamilie geworden, das allen Ereignissen der Weltgeschichte ihr Gewicht zuweist, auch dem, was heute bei uns geschieht. Die Welt dreht sich um dieses Kind, auch wenn dies viele noch nicht gemerkt haben. Denn es ist ein besonderes Kind: Es ist Gottes Sohn.

Im Unscheinbaren ist Großes verborgen. In der Ohnmacht dieses Kindes verbirgt sich die Allmacht der Liebe Gottes. Gott ist ganz leise Mensch geworden und ist zu uns gekommen.

Was wir jetzt tun müssen, zeigen uns die Hirten. Sie machen sich auf und eilen nach Bethlehem zu dem Kind. Eilen auch wir zu Jesus; d.h. richten auch wir unser Leben auf ihn aus. Von ihm her bekommt alles auch bei uns seinen richtigen Stellenwert.

Das gilt nicht nur für Weihnachten. Das Fest feiern wir zwar nur einmal im Jahr. Aber die Wirklichkeit, um die es in diesem Fest geht, ist immer da. Unser ganzes Leben hat einen weihnachtlichen Zug.

Gott kam vor 2010 Jahren in unsere Welt, leise in der Unscheinbarkeit eines hilflosen Kindes. So kommt er auch heute noch zu uns, damit es auch in uns Weihnachten werde. Wir brauchen nur das einfache, unverbogene Herz eines Kindes.

Dieses Herz müssen wir öffnen für die, in denen Jesus auch heute zu uns kommt. In denen, die Hunger und Durst haben, denen es an Kleidung fehlt, die krank und einsam sind und auf unseren Besuch warten. Wenn wir diesen Menschen helfen, wird Jesus in uns geboren, da wird er inmitten einer hoffnungslosen Welt gegenwärtig, als Hoffnung für alle.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen von Pfarrer Henning, Kaplan Trost und Frau Hennig-Schönemann zum Weihnachtsfest diese Hoffnung, die Jesus Christus heißt.

Ihr Pfarrer

W. Schönfeld

BEICHTGELEGENHEIT					GOTTESDIENST					
	Samst. 18.12.	Montag 20.12.	Mittw. 22.12.	Donnerst. 23.12.	Heilig Abend	1.Weihn.- feiertag	2.Weihn.- feiertag	Silvester	Neujahr	Epipha- nie
Lorenz	16.00-		16.00- 18.00	16.00- 18.00	16.00 K 23.00 C	10.00	9.30 11.00	17.00 Jahresschluss- andacht	9.30 11.00	8.00 19.00
Schotten					21.00 C	9.30	9.30	17.00 J	9.30	18.30
DOM	17.00- 17.-45				23.30 W	9.30 P 17.00 V 18.00	11.00 18.00	18.00 J	9.30 P 18.00	11.00 18.00 P
						C = Christmette, J = Jahresabschlussandacht, V = Vesper, P = Pontifikalamt, W = nächtliches Weihnachtslob, K = Krippenspiel, d. h. keine Hl. Messe				
Severi		17.00- 19.00			16.00 K 22.00 C	11.00	8.00 9.30	7.30	11.00	7.30 16.00
Martini		16.00 (Schüler- beichte)			16.00 K 22.00 C	9.30 18.00	9.30	17.00J	11.00	17.00
Wigbert	16.00- 17.00				23.00	10.00	10.00		18.00	18.00
Crucis					23.00	17.00 V	8.00	17.00 J	-	-
Georg				18.30	16.00 K 22.00 C	9.00 10.30	9.00 10.30	18.00J	9.30	9.00
Josef	16.00	15.30 (Schülerb.)			16.30 K 22.00	7.30 10.30	7.30 10.30	18.00J	7.30 10.30	8.00 18.00

